

Werk-Interpretationen. Kunst im Wandel der Anschauungen

Kunsthistoriker/innen zu Gast am Institut für Kunstwissenschaft und Philosophie (IKP)
Ringvorlesung im Studienjahr 2009/10 – jeweils Montag, 18-20 Uhr, HS 1/ KTU Linz

Wilfried Seipel, Wien:

Original und Replik.

Über das Authentische in der Kunst(ausstellung)

Am 14. Dezember 2009 sprach Wilfried Seipel, langjähriger Generaldirektor des Wiener Kunsthistorischen Museums (1990-2008) und früherer Direktor des Oberösterreichischen Landesmuseums (1985-1990), im Rahmen der Ringvorlesung „Werk-Interpretationen. Kunst im Wandel der Anschauungen“ vor rund 75 Zuhörer/inn/en zum Thema „Original und Replik. Über das Authentische in der Kunst(ausstellung)“.

Naturnachahmung als höchste Meisterschaft des Künstlers, dies stellte Wilfried Seipel als klassisch-griechisches Kunstideal dar, wie es uns im Malerwettstreit zwischen Zeuxis und Parrhasios geschildert wird (sprichwörtlich wurden die täuschend echten „Trauben des Zeuxis“, wohingegen der sogar den Zeuxis überlistende, gemalte Vorhang des Parrhasios – der Sieger in diesem Spiel der Täuschung – in den Hintergrund getreten ist). Ganz anders hingegen die Idee der ägyptischen Kunst, die geradezu modern anmutende perspektivische Vorstellungsbilder hervorgebracht hat. In einem Aufriss der Kunstgeschichte zeigte Seipel, dass Nachahmen und Kopieren als Problem und Fragestellung auch in einem nicht länger der Mimesis verhafteten Kunstverständnis stets präsent waren und aus der Spannung zwischen Original und Kopie immer auch die Aura des Originals – im Rahmen des Vortrags konkret: des originalen Kunstwerks bzw. Objekts hervorscheint.

Das Kopieren bettete Seipel in eine Tradition der Auseinandersetzung mit Kunstwerken ein, wofür das Kopistenbuch im Kunsthistorischen Museum eine einzigartige Quelle darstellt; hier ließe sich anhand dessen, was jeweils kopiert wurde, auch der Wandel im Zeitgeschmack gut ablesen. Von den verschiedenen Spielarten dieses mehr oder weniger auch freien Umgangs mit dem Original (Replik, Variation) setzte Seipel die bewusste, auf Irreführung zielende Fälschung ab – als berühmtes und tragisches Beispiel führte er die Vermeer-Fälschungen des Han van Meegeren (1889-1947) an.

Im zweiten Teil des Vortrags stellte Seipel die Frage, was Kopien und Rekonstruktionen angesichts moderner technischer Möglichkeiten, die sicher noch zunehmen werden (mittlerweile ist auch schon eine 3-D-Virtualität machbar), für das Museum als Ort der Erinnerung, vor allem auch als Ort der Information bedeuten. Was André Malraux 1951 in „Les Voix du Silence“ als Vision eines „imaginären Museums“ entwarf, in dem die Unvollständigkeit des je einzelnen Museums überwunden wird, ist der Umsetzbarkeit nahe. Virtuelle Rundgänge etwa, wie sie gegenwärtig von fast jedem Museum angeboten werden, lassen zwar verstärkt den Informationsaspekt in den Vordergrund treten. Dass mit dem Verweis auf das Original aber auch die Situation der Begegnung mit dem Werk im Museum selbst immer wieder angeregt wird, also die Aura des Kunstwerks durchaus nicht verloren gehen muss, gab Seipel zu bedenken. Schließlich ermöglichen Repliken im Ausstellungsbetrieb nicht nur eine ganz unmittelbare Begegnung mit dem Kunstwerk – als Beispiel führte Seipel die große Tutanchamun-Schau (gegenwärtig in Hamburg) an, wo eine Begehung der nachgebauten Grabkammer möglich ist – , sondern die Kopie schütze nicht zuletzt auch das Originalobjekt.

HR Dr. Wilfried Seipel

Kurzbiografie

Geb. 1944, Ägyptologe und Historiker, Museumsdirektor; 1971-78 Assistent an der Freien Universität Berlin (Ägyptologisches Institut), 1978/79 am Österreichischen Archäologischen Institut (Abteilung Kairo), 1981-83 Assistenzprofessor an der Universität Konstanz, 1983-85 Direktor der Städtischen Museen Konstanz, 1985-90 Direktor des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz, 1990-2008 Generaldirektor des Kunsthistorischen Museums Wien. Seit 1986 (Ehren)Präsident des Österreichischen Museumsbunds, seit 2008 Präsident des Österreichischen Nationalkomitees des Internationalen Museumsrates (ICOM-Österreich).

Publikationen (Auswahl):

Bilder für die Ewigkeit (Ausstellungskatalog), Konstanz 1983; Das Weltbild der Zizenhausener Figuren (AK), Konstanz 1984; Alfred Kubin. Der Zeichner (AK), Linz/ Paris/ Wien 1988; Götter; Gott – Mensch – Pharao (AK), Wien 1992, Herausgeber der AK-Kataloge des KHM, zuletzt „Die Entdeckung der Natur“ (2006), „Münzen und Poesie“ (2006/07), „Prinzenrolle“ (2007).



Bild von li: HR Dr. Wilfried Seipel, Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Monika Leisch-Kiesl, Hon.-Prof. HR Dr. Wilfried Lipp